

Der Präsident
der
Akademie der Wissenschaften
in Wien

175/1941

Wien, am 13. März 1942.
I., Universitätsplatz 2
Fernruf: R 26 4 10, R 20 2 66

An das korrespondierende Mitglied

Herrn Professor Dr. Edmund S t e n g e l

Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichts-
kunde

Berlin.

Sehr verehrter Herr Kollege !

Ich habe sehr bedauert, dass es Ihnen unmöglich wurde, an der für den 7.d.M. anberaumten Sitzung des Regesten-
ausschusses der Akademie teilzunehmen. Die Beschlüsse des Aus-
schusses lassen sich in Folgendem zusammenfassen:

Die Akademie hält an ihren Anerbietungen fest, die sie am 26. Juni 1941 dem Reichsinstitut für ältere deutsche Ge-
schichtskunde eröffnet hat und die als Grundlage für eine Verein-
barung bezüglich der Regesta Imperii dienen sollten. Hingegen
kann sich der Regestenausschuss nicht in allem mit Ihren Vorschlä-
gen bezüglich der Arbeitsverteilung zwischen Akademie und Reichs-
institut einverstanden erklären.

1.) Sie wollen dem Regestenausschuss freie Hand für den Zeitraum 973 - 1152 zuerkennen. In diesem Punkt besteht völlige Einigkeit und der Regestenausschuss hat bereits Frau Professor Mathilde Uhlirz in Graz die Bearbeitung der Regesten Ottos III. und nach deren Erscheinen die Ottos II. angeboten. Er hat ferner dem Assistenten am Institut für Geschichtsforschung in Wien Dr. Heinrich von Fichtenau die Regesten Konrads III.